

Rasanter Raubfisch

Bassart Barracuda

Eine Barracuda-Begegnung der anderen Art: eine nach dem „bösen Buben der Meere“ benannte E-Gitarre aus dem Hause Bassart. Selten hatte ich beim Öffnen eines Gitarrenkoffers ein derartiges „Wow“-Gefühl. Das liegt natürlich vor allem an der unglaublich plastisch wirkenden Flitterlackierung, dazu komme ich später ausführlich. Eigentlich möchte man Gitarren mit einer solchen HSS-Tonabnehmerbestückung gern in die Superstrat-Schublade packen, doch damit würde man diesem Schmuckstück nicht gerecht. Und wie wir gleich sehen werden, bietet die Barracuda mehr als jede Superstrat.

Von Christoph Arndt



Matthias Meyer baut alles, bloß keine langweiligen Gitarren! Jede seiner Kreationen ist auf erfrischende Art anders, neu, fast spannend. Die Barracuda macht keine Ausnahme. Sie möchte traditionelle und moderne Aspekte in ansprechender Form mit klanglich überzeugenden Ergebnissen verknüpfen. Klar, der Korpus erinnert an das legendäre Vorbild, sechs Saiten hat sie ebenfalls ... und hier enden schon fast die Gemeinsamkeiten. Matthias hat ganz konkrete Vorstellungen, wie er zu Werke gehen muss, um ein bestimmtes Resultat zu erzielen. Für die Barracuda nahm er einen Erle-Korpus, einen Flamed-Maple-Hals und ein Griffbrett aus Zirikote. Warum das denn, fragte ich ihn. Weil Zirikote ein spannendes Holz mit einer aufregenden Maserung sei, meinte er. Es befinde sich derzeit, speziell im Akustikgitarrenbereich, stark auf dem Vormarsch. In einer Enzyklopädie über Tonhölzer las ich: Zirikote ist sehr hart, kräftig und recht schwer, obendrein schwierig zu trocknen, da es eine Neigung zu Oberflächenrissen hat. Ist es allerdings gut durchgetrocknet, besitzt es eine hohe Standfestigkeit (in diesem Lexikon hieß es „Stehvermögen“, das wollte ich so nicht übernehmen ...). Na, das klingt doch gut für ein Leben als Gitarrengriffbrett! Vor allem, wenn die angesagten Wagner-Bünde eingeschlagen werden. Die hier verwendeten mit der Modellnummer 9662 entsprechen von den Maßen her den Dunlop 6105, sollen diese aber in mehreren Qualitätsmerkmalen übertreffen. Hardwaretechnisch kommen mit Kluson-Tunern und Diego Vintage Deluxe Vibratosystem mit Alublock aus dem Hause Göldo bewährte wie hochwertige Komponenten zum Einsatz. Künftig will Matthias allerdings statt der sechsfach verschraubten eine 2-Point-Variante mit Messerkante verwenden. Eine Besonderheit der meyerschen Gitarren ist ein Zwei-Wege-Trussrod, mit dem der Hals nicht nur konvex, sondern bei Bedarf auch konkav justiert werden kann, um ein leicht hohle, nach innen gekrümmte Halsform zu erreichen. Der Halsstab ist vom Fußende aus über eine gelochte Scheibe justierbar – was ist dann unter der Kopfplattenabdeckung aus Edelstahl? Nichts. Genauso witzig ist die Halsplatte mit dem eingravierten, gierig lauernden Barracuda. Eine weitere Besonderheit der Barracuda ist ihr Headstockwinkel von null Grad. Matthias hat die Kopfplatte zirka zwei Millimeter dicker als üblich gemacht, sodass nun die Wickelachsen der Mechaniken nicht mehr so weit wie sonst herausragen. Dies erhöht merklich den Saitendruck auf den Sattel, was wiederum klangliche Vorteile hat. Der Sattel ist super abgerichtet, keine der Saiten klemmt in irgendeiner Richtung während des Stimmvorgangs. In Verbindung mit den exzellenten Tunern machen Stimmen und Tremolieren mächtig Spaß. Matthias bietet diverse Halsprofile für jeden Geschmack an: C (geht in Richtung Tele), D (Testmodell) und ein sehr flaches, dem Ibanez Wizzard-Neck nachempfundenes Profil.



Für die Wahl der Pickguard-Form veranstaltete Matthias eine Abstimmung unter Freunden und Musikern, und von den sieben oder acht Entwürfen machte der jetzige das Rennen. Mir gefällt er ebenfalls ausgezeichnet. Vor allem in dem cremeweißen Zelluloid, mit dem auch die Pickups „furniert“ sind, was in Kombination mit den dünnen Metallrähmchen einfach scharf aussieht! Für die Tonwandlung griff Matthias abermals auf Pickups von Harry Häussel zurück, zwei True Space Single Coils aus dem Alnico5-Blues-Set sowie einen Humbucker vom Typ Vintage+ B5, wobei das Kürzel ebenfalls für Alnico5-Magnete steht. Unter True Space versteht man jene minimale Abstandsverbreiterung zum Steg hin, die bewirkt, dass die Saiten immer exakt mittig über den Pole Pieces verlaufen. Der Schalter ist ein Megaswitch mit folgenden Positionen: 1 = SC Neck, 2 = SC Neck + Middle parallel, 3 = Neck + Bridge (hintere Spule), 4 = Middle + Bridge (hintere Spule), 5 = Bridge (beide Spulen seriell). CTS-Potis und ein Orange Drop Tone Cap, dessen Wert von 0,22 nF in Testreihen als optimal ermittelt wurde, vervollständigen die elektrische Ausstattung.

Das Rotweinwunder

Kommen wir nun zur Lackierung namens Burgund Sparkle, eine Orgie in königlich-samtigem Dunkelrot – der unbestrittene Eyecatcher der Barracuda. So schön sie aussieht, so schwierig ist sie in der Fertigung. Bei Gitarren habe ich so etwas noch nie gesehen, schon gar nicht in dieser Güte und mit dieser verblüffenden räumlichen Tiefe. Auch nicht auf Schlagzeugkesseln, die früher gern mit Zelluloid und Flitter verziert wurden. Da die ein bis zwei Millimeter großen Flitterpartikel für handelsübliche Spritzpistolen zu dick sind, führt kein Weg an Handarbeit vorbei. Zunächst wird der rohe Korpus grundlackiert, diese Schicht bildet quasi das Bett, auf dem die bereits candyrot eingefärbten Metallpartikel ruhen sollen. Jetzt ist Eile geboten, denn wenn der Lack antrocknet, haftet der Flitter nicht mehr und es muss mühsam nachgebessert werden. Matthias bestreut den Body von Hand – und ich staune! Bei den Weihnachtsplätzchen aus meinen Kindertagen, die auch immer von Hand mit Schokosplittern bestreut wurden, war das Ergebnis nie nur annähernd gleichmäßig. Was ja bei Plätzchen keine Rolle spielt. Nach ein bis zwei Stunden Trocknungszeit folgt ein viermaliger Auftrag von transparentem Polyurethan-Lack, danach wird ein Mal geschliffen, anschließend noch zwei bis drei Mal grundiert für die abschließende Versiegelung mit transparentem PU-Lack. Der Aufwand lohnt sich, die 3D-Wirkung ist absolut begeisternd und macht den saftigen Aufpreis von gut 1.000 Euro plausibel. Eine gelungene Fortführung des Flitterdesigns findet sich am 12. Bund. Für dieses Inlay wird eine Lage Flitterpartikel in einem



DETAILS & INFOS

Hersteller: Bassart **Herkunftsland:** Deutschland **Modell:** Barracuda
Gitarrentyp: Solidbody **Korpus:** Erle, einteilig **Hals:** Flamed Maple, einteilig, geschraubt
Halsprofil: D **Griffbrett:** Zirikote **Griffbretteinlagen:** Epoxidharz (12. Bund)
Bünde: 22, Wagner 9662 **Mensur:** 648 mm (25 1/2")
Halsbreite (1./12. Bund): 44,4 / 52,2 mm **Halsdicke (1./12. Bund):** 22,0 / 24,0 mm
Hals-Korpus-Übergang: 17. Bund **Sattel:** Graph Tech Antique White Tusq
Steg: Diego Vintage Deluxe, verchromt **Mechaniken:** Kluson, verchromt
Tonabnehmer: Häussel (2 x SC True Space, 1 x HB Vintage+ B5)
Regler: 1 x Volumen, 2 x Ton **Schalter:** 5-fach PU-Schalter
Finish: Polyurethan, Metallic-Flitter burgunderrot **Gewicht:** 3,8 kg
Zubehör: Deluxe Canada Case, Einstellwerkzeug, Zertifikat
Preis: 3.650 Euro in Rot, Blau, Grün oder Gold (2.600 Euro in Schwarz ohne Flitter)
Optionen: Lefthand, div. Pickups, 3 Halsprofile
Getestet mit: BOSS GT100, Marshall EL84 20/20 + 2x12" Wedge m. Celestion V30

www.bassartguitars.de www.guitars-shop.de

kleinen Block aus Epoxidharz vergossen. Zusammen mit den ebenfalls handbestreuten Potiknöpfen ergibt sich ein schlüssiges und in meinen Augen wunderschönes kirschmarmeladen-/rotweirotes Gesamtbild. Wer nicht so auf Rot steht, kann die Barracuda in Kobaltblau, Smaragdgrün oder Gold bekommen. Eine schlichtere, technisch identische Ausführung in Schwarz ohne Flitter ist für deutlich weniger Geld ebenfalls erhältlich.

Wo viel Licht ist

Trocken angespielt, stelle ich vereinzelt deutliche Unterschiede beim Sustain fest. So klingt beispielsweise die G-Saite im 12. Bund merklich schneller aus als im 11. oder 13. Bund. Das gilt nicht für die anderen Saiten, es liegt also nicht an dem Epoxidharz-Inlay. Von Dead Spots möchte ich freilich nicht reden, es sind halt kleine Auffälligkeiten, die sich nachher im Bandkontext bestimmt nicht so auswirken, wie das pingelige Musiker mit goldenen Ohren gern behaupten. Die Barracuda ist mit 3,8 Kilo kein Leichtgewicht, hängt aber dank guter Geometrie ohne Kopflastigkeit am Gurt. Apropos Geometrie: Der Vibratoarm will ständig dem vorderen Volume-Knopf eins auf sein Rotkäppchen geben, die beiden kommen sich bei kräftigerem Einsatz des Hebels zwangsläufig ins Gehege. Das liegt nicht an der Gitarre, sondern am Vibratoarm. Der Pickup-Schalter ist recht schwergängig und mit seinem dicken Knubbel nicht optimal für schnelle Umschaltmanöver.

Hyperstrat?

Durch die geschickte Verdrahtung in den Schalterstellungen 2 bis 4 liefert die Barracuda Sounds, die von Tele (1 und 3) über Strat (2 und 4) bis Paula ein weites Spektrum abdecken. Klar, Single Coils brummen. Genauso klar, dass folglich Stellung 2 brummfrei tönt. Merkwürdig finde ich allerdings, dass es in Stellung 3 deutlich brummt, wohingegen in Position 4 absolute Stille herrscht. In beiden Fällen ist die hintere Spule des Humbuckers in Kombination mit einem der Single Coils aktiv. Das verstehe, wer will. Die Sounds sind allesamt wahnsinnig präsent, eigentlich sofort da und sehr körperhaft, ohne Latenz, um es mit einem modernen IT-Begriff zu umschreiben. Damit wird die Barracuda zu einem willigen Werkzeug, das jede spieltechnische Nuance sofort genau wie beabsichtigt umsetzt. Mit über 12 Kiloohm Impedanz drückt der Steg-Humbucker ein sattes Pfund raus, bleibt jedoch selbst bei heftigen bis extremen Zerrsounds stoisch gelassen und verliert nie die Übersicht im Getümmel. Ich be-

nutze für solche Tests gern Playback-CDs aus meinem Gitarrenunterricht oder doppel mich zu meinen eigenen Aufnahmen. Wenn ich dann die Gitarre nicht mehr aus der Hand legen mag und ein für Frauen absolut unerklärliches Dauergrinsen zeige, muss die Gitarre echt gut sein. So ist es! Egal, ob Country, Pop, Rock, Funkiges oder dezenter Metal – ich fühle mich stets Herr der Lage und freue mich über diese quirlige Partnerin, die unter meiner Regie genau das macht, was ich von ihr erwarte. Und das, obwohl mir ein C-Hals deutlich lieber wäre.

Resümee

Die Bassart Barracuda ist eine bildhübsche und klanglich sehr vielseitige Gitarre von hoher Qualität, die ihr Erfinder Matthias Meyer in vielen Punkten den Wünschen seiner Klientel anpassen kann. Sie bietet ein breites Soundspektrum, welches Anleihen bei Strat, Tele und Paula macht, ohne eine von ihnen wirklich ersetzen zu wollen. Trotzdem ist sie eine äußerst flexible, vielseitige Gitarre, die nicht nur garantiert die Blicke auf sich zieht, sondern auch soundmäßig aufhorchen lässt. Denn ihr Charakter ist in allen Schalterstellungen präsent und knallig, mit pfeilschnellem Attack und dennoch nie unterkühlt oder leidenschaftslos. Trotz der kleinen Abstriche, die nur meine persönliche Meinung widerspiegeln, habe ich mich Hals über Kopf in diese gitarrosophische Inkarnation des Meeresräubers verliebt. Vielen Dank an Matthias Glass vom Guitars Shop in Hochstadt für die freundliche Leihgabe. ■



Anzeige

It's all about trust.

Du weißt, wie deine Gitarre perfekt klingt.
Egal ob zu Hause oder bei der Jam-Session mit
den Jungs im Proberaum. Auf deine CORDIAL-
Kabel kannst du dich immer verlassen.

CORDIAL
we are cable



Cordial GmbH · Sound & Audio Equipment

Otto-Hahn-Straße 20 · D-85221 Dachau · Phone +49 (0) 8131.99 697-0 · Fax +49 (0) 8131.99 697-29 · www.cordial.eu

20
anniversary
1995-2015

rebranding · photo: © Anton Brandl · thanks to Just Music